

Schulter mit unseren übrigen Armeen, die sich uns anschließen, weiterzukämpfen. Auch der Marsch durch Sümpfe und Wälder hat ungeheueren Anforderungen an Euch alle gestellt, aber auch diese Sache ist dank Eurer Ausdauer und Fähigkeit gelungen. Die Russen haben kaum gewagt, Eure Märsche zu stören. Und so steht denn die unbezogene erste Armee in dem ihr anbefohlenen Raume. Ich danke allen Angehörigen meiner heldenmütigen ersten Armee für das, was sie bisher in jeder Richtung Hervorragendes geleistet haben. Der Krieg stellte bisher große Anforderungen; sie werden auch in Zukunft nicht kleiner sein. Aber Ihr Soldaten der ersten Armee, Ihr werdet sie alle standhaft und erfolgreich überwinden zum Wohle des Vaterlandes und zum Ruhme unseres erhabenen Kaisers und Königs.

Die deutsche Gesinnung der Lothringer

Der Gouverneur von Metz gibt der „Straßburger Post“ zufolge folgende öffentliche Anerkennung bekannt: Ich freue mich, folgende Meldung aus Corny zur öffentlichen Kenntnis zu bringen: Ich halte mich für verpflichtet, zu melden, daß die Aufnahme der Truppen durch die hiesige Bevölkerung eine geradezu glänzende ist. Ich möchte dies um so mehr hervorheben, als nur ein ganz geringer Prozentsatz der Einwohner der deutschen Sprache mächtig ist. Alles spricht französisch, aber die Gesinnung ist durch und durch deutsch.

4,20 Milliarden Mark Kriegsanleihe

Berlin, 20. September. (Nichtamtlich.) Der Erfolg der Kriegsanleihe ist ein über alles Erwarten glänzender. Es sind, abgesehen von einigen noch ausstehenden Teilergebnissen, gezeichnet 1,26 Milliarden Schatzanweisungen und 2,94 Milliarden Reichsanleihen, zusammen 4,20 Milliarden Mark. Das endgültige Ergebnis ist vor morgen abend nicht zu erwarten.

Berlin, 20. September. (W. T. V. Amtlich.) Infolge des alle Erwartungen übersteigenden Zeichnungsergebnisses hat sich die Reichsfinanzverwaltung mit einer Änderung der Einziehungstermine für die Kriegsanleihen dahin einverstanden erklärt, daß spätestens am 5. Oktober 40 Prozent wie nach der Ausschreibung, spätestens am 26. Oktober 20 Prozent statt 30 Prozent, spätestens am 25. November 20 Prozent statt 30 Prozent und spätestens am 22. Dezember die restlichen 20 Prozent der zugeteilten Beträge gezahlt werden müssen. Die Verechtigung der Zeichner, vom Zuteilungstage ab jederzeit voll zu bezahlen, wird dadurch nicht berührt. Ebenso verbleibt es bei der Bestimmung, daß Beträge bis 1000 Mark einschließlich bis zum 5. Oktober ungeteilt zu entrichten sind.

Berlin, 21. September. In einer offiziellen Darlegung wird darauf hingewiesen, daß man beabsichtigt hätte, von dem in der Reichstagsitzung am 4. August bewilligten Kredit eine Milliarde Schatzanweisungen und eine Milliarde Reichsanleihen zu begeben. Das in Wirklichkeit infolge der Nichtlimitierung der Reichsanleihen erzielte Ergebnis übersteigt also den veranschlagten Betrag um mehr als das Doppelte. Im Gegensatz zu manchen Scheinzeichnungen in Friedenszeiten war jeder Zeichner sich von vornherein darüber im Klaren, daß jede Zeichnung diesmal voll berücksichtigt werden würde und bezahlt werden müsse. Das sei bei der Beurteilung des Zeichnungsergebnisses auf die Anleihe, die so gut wie ausschließlich in Deutschland untergebracht worden ist, zu berücksichtigen.

Zur militärischen Lage

Berlin, 21. September. Zur militärischen Lage schreibt der „Lokalanzeiger“: Die von den Franzosen versuchte Umfassung des rechten deutschen Flügels mißlang trotz aller Opfer. Zwischen Marne und Aisne mußte der in deutschen Manövern so oft herangezogene Spaten seine Pflicht tun, und die französische Armee, die besonders an das Eingraben im Felde glaubt, ist in dieser Beziehung nicht weniger eifrig. So sehen wir den langen Bewegungskampf plötzlich zum Positionskampf werden. Die Stellung der deutschen Armee ist die günstigere. Der Feind hat jetzt zwei Flüsse hinter sich. Flüsse im Rücken üben einen beunruhigenden Einfluß aus, wenn das Gefühl der Siegesgewißheit ins Wanken kommt. — Der „Generalanzeiger“ meldet aus Genf, daß General Pau zur Organisation von Hilfskorps nach Südfrankreich entsandt worden ist. — Unter der Ueberschrift „Ein unblutiger Sieg“ heißt es in der „Voss. Ztg.“: Der Erfolg der Anleihen hat gezeigt, über welche Hilfsmittel das Vaterland verfügt und welche Opferfreudigkeit und Bereitwilligkeit in allen Kreisen der Bevölkerung herrscht. Wie Deutschland Milliarden Mark für die Kriegsführung bereit stellt, so wird es, wenn der Ruf ertönt, aufs neue Millionen Krieger stellen, um die Lücken zu füllen, die der Kampf reißt. Der Erfolg der Kriegsanleihe ist ein gewaltiger moralischer Sieg.

Zum Geburtstag der Kronprinzessin

Berlin, 21. September. Zur Feier des gestrigen Geburtstages der Kronprinzessin hatte die Hauptstadt geflaggt. Die Kronprinzessin beehrte als besondere Geburtstagsfreude den Hilfskavalleriezug, den der Kriegsausschuß der Vereine vom Roten Kreuz Schöneberg-Wilmersdorf mit einem Kostenaufwand von 53 000 M. ausgerüstet hat. Er besteht aus 48 Wagen und ist bereits gestern abend nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgegangen. Chefarzt ist der bekannte Chirurg v. Oettingen, dem außer seiner Gattin drei Ärzte, 22 Pflegerinnen, zwei Schwestern und eine Oberschwester zur Seite stehen.

„Die fleißige Vertba“

In der Voss. Ztg. lesen wir: Es ist schon viel über die neuen 42-Zentimeter-Gaubigen von Krupp geschrieben worden, und man hat allerlei Namen für sie in Vorschlag gebracht. Ich wundere mich, daß noch nicht erwähnt wurde, daß dieses Geschütz in der Fabrik selber nach der Tochter von Friedrich Alfred Krupp „Die fleißige Vertba“ genannt

wird. Das ist doch hübscher als „Jericho-Kanone“, „die dicken Drummer“ oder dergleichen, wie sie in Soldatenbriefen getauft worden sind.

„Deutsche Grausamkeiten“ gesucht

Der „Voss. Ztg.“ schreibt ein Leser: Wie kommen die englischen Berichte über deutsche Grausamkeiten zustande? In der vor mir liegenden „Daily Mail“ vom 12. September findet sich eine redaktionelle Aufforderung an die Angehörigen der im Feld stehenden Soldaten, Feldpostbriefe einzusenden, die über britische Heldentaten und deutsche Grausamkeiten berichten. Für solche Mitteilungen wird das für Artikel übliche Jellenshonorar versprochen. — „Deutsche Grausamkeiten“ bedeutet also: Ein guter Nebenverdienst für Tommy Sägenhals.

Verlust eines englischen Unterseebootes

London, 20. September. (W. T. V.) Die Admiralität kündigt den Empfang eines Telegramms der Regierung von Australien an, in dem der Verlust des Unterseebootes „No 1“ gemeldet wird. Weitere Einzelheiten fehlen.

Die Verluste der englischen Flotte

Das sozialdemokratische Blatt in Wilhelmshaven schreibt: Nach der englischen Presse steht bis jetzt der Verlust folgender zehn englischer Kriegsschiffe fest:

„Warrior“	1905	Banzerkreuzer	13 700 Tonnen
„Aretusa“	1913	Geschützter Kreuzer	3 600 „
„Gloucester“	1909	„	4 900 „
„Fearless“	1912	„	3 500 „
„Pathfinder“	1904	„	3 000 „
„Amphion“	1911	„	3 500 „
„Druid“	1913	Torpedobootszerstörer	770 „
„Laertes“	1913	„	950 „
„Pegoniz“	1912	„	770 „
„Speedy“	1889	Torpedoboot	800 „

Ginspruch gegen die russischen Grausamkeiten

Berlin, 20. September. Wie die Post erzählt, ist durch Vermittlung einer neutralen Macht von Deutschland gegen die von russischen Generalen befohlenen Mordtaten in Ostpreußen schärfste Vorstellung und Warnung in Petersburg erhoben worden. Wie weitere Feststellungen an Ort und Stelle ergeben haben, sind die russischen Schandtaten in allen Fällen an einer völlig friedlich gebliebenen deutschen bürgerlichen Bevölkerung verübt worden, die dem Einmarsch und dem Vorrücken der Truppen nicht den geringsten Widerstand entgegengesetzt hat.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 21. September 1914

Seine Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der Kapelle der königlichen Villa in Wachwitz. Um 1 Uhr fand beim König Familienafel statt.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, hat dem Hilfsauschuß bez. dem Roten Kreuz für den Bezirk Pirna 1000 Mark überweisen lassen.

Das Eisene Kreuz für unsere Prinzen. König Friedrich August hat dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian, Herzögen zu Sachsen, das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen. Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Von dieser erfreulichen Auszeichnung hat Kaiser Wilhelm seiner Majestät dem König am Donnerstag Mitteilung zugehen lassen.

Hauptmann Rose, Kompanieführer im Inf.-Regt. Nr. 177, starb in der Nacht vom 7. zum 8. Sept. beim Sturmangriff auf Remarche den Tod fürs Vaterland. Ein Schuß in den Kopf vernichtete dieses Heldentum. In Remarche wurde er zusammen mit den Hauptleuten Buttig und Wöhning vom Inf.-Reg. Nr. 103 begraben. Hauptmann Rose tat sich schon besonders beim Uebergang über die Raas bei Hous hervor und kämpfte stets mit bewundernswürdiger Tapferkeit an der Spitze seiner Kompanie. Er war in der hiesigen Garnison als einer der bestbehesten und tüchtigsten Offiziere bekannt. Er ist der Sohn des in Dresden lebenden Majors a. D. Rose, der am Feldzug 1870/71 teilgenommen hat und für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde. Am 14. Sept. kamen im Inf.-Regt. Nr. 177 die ersten Eisernen Kreuze zur Verteilung. Auch Hauptmann Rose wäre damit ausgezeichnet worden.

Die Anmeldung Militärpflichtiger zur Rekrutierungskontrolle für das bevorstehende Kriegsjahr hat vom 21. bis 24. September von 1/2 bis 1 Uhr und 1/4 bis 1/2 Uhr im Spinterhaus Serrestraße 4/6 zu erfolgen.

Die Verwertung der reichen Obsterte zu Fruchtkonserven, Gelees, Sost und Marmeladen anlässlich des Krieges hat der Bezirksobstbauverein oberes Elbtal in seiner letzten Vorstandssitzung dringend empfohlen. Ferner bewilligte der Verein für die Hinterbliebenen der Gefallenen 200 M. und überwies die Summe der Kriegsorganisation.

Der Ausschuß der Dresdner Turnerschaft hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Kriegslage beschäftigt. Es wurde beschlossen, der Kriegsorganisation Dresdner Vereine 200 Mark aus der Vereinskasse als Spende des Ausschusses der Dresdner Turnerschaft zu überweisen.

Zum Kriegsvorbereitungsdienst des Dresdner Jugendbundes hatten sich bis Freitag über 1600 Teilnehmer angemeldet. Infolgedessen ist der Bedarf an Führern noch sehr groß, weshalb der Jugendbund alle ehemaligen Offiziere und Unteroffiziere des aktiven Dienstes und des Wehrdienstes bittet, den Kriegsvorbereitungsdienst zu fördern und zu unterstützen. Die militärische Leitung und Ueberwachung hat Seine Excellenz der Herr Generalleutnant a. D. von der Osten übernommen.

Zur Besprechung von Maßnahmen aus Anlaß des Krieges hielt der Verein gegen Unwesen in Handel und Gewerbe eine Vorstandssitzung im Gewerbehause ab.

Es wurde beschlossen, die für die reelle Geschäftswelt wie für das Publikum gleich segensreiche Wirksamkeit des Vereins auch auf das Gebiet der Vinderung der allgemeinen Kriegsnöte auszuweiten. Zur Unterstützung der Kriegsorganisation Dresdner Vereine bewilligte die Versammlung 200 Mark. Die Versammlung sprach sich u. a. auch gegen die sogenannten blühenden Jahre des Krieges aus. Ebenso wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei den Geerestlieferungen möglichst alle leistungsfähigen Geschäfte berücksichtigt werden möchten.

Nach engerer Umfrage bei den sächsischen Gerichten ist von der Möglichkeit zur Berichtigung von Schuldverbindlichkeiten gerichtliche Zahlungsfristen zu bestimmen, in zahlreichen Fällen Gebrauch gemacht worden. Die Anträge wurden vornehmlich in Sachen amtsgewaltiger Zuständigkeit und zwar sowohl beim Prozeßgericht wie beim Vollstreckungsgericht gestellt. Von 376 Anträgen, die in der Zeit vom 7. bis zum 25. August eingingen, fanden 342 volle Beachtung, in drei Fällen wurde den Anträgen teilweise entsprochen und nur in 31 Fällen erfolgte Zurückweisung des Gesuches zum Teil aus formellen Gründen. Mitunter fehlte es bei Anträgen auf Fristbewilligung an der Glaubhaftmachung der tatsächlichen Behauptungen, die den Antrag begründeten sollten. Erfreulicherweise ist aber auch in diesen Fällen zwischen den Beteiligten unter Mitwirkung der Gerichte eine Einigung über die Jubilligung angemessener Fristen erzielt worden.

Einstellung von Kriegsfreiwilligen. Das Ersatz-Bataillon des 1. Königlich Sächsischen Pionier-Bataillons Nr. 12 in Pirna stellt bis Ende September noch Kriegsfreiwillige in beschränkter Anzahl ein. Bauhandwerker und sonstige zum Pionierdienst geeignete Leute können sich täglich vormittags 9 Uhr persönlich in der Kaserne des Bataillons melden.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 6. September in Frankreich ein weiteres eifriges Mitglied des Columbus, Herr Fritz Hartwig. Mit ihm ging ein arbeitsfreudiger Mensch in die Ewigkeit, der während für seine Angehörigen sorgte und eifrig seine Pflichten in seinem Beruf erfüllte. Im Columbus widmete er sich ganz besonders der Lehrlingsabteilung, die an ihm eine tatkräftige Stütze hatte. Als gläubiger Christ hat er stets gelebt. Sein Andenken wird von allen seinen Freunden stets in Ehren gehalten werden.

Die königliche Brandversicherungskammer hat eine Kriegsversicherung für den Todesfall im Kriege 1914 eingeführt. Es handelt sich um eine Versicherung auf Gegenseitigkeit, in die nur deutsche oder österreichisch-ungarische Kriegsteilnehmer aufgenommen werden. Die Versicherung erfolgt durch den Erwerb von Anteilscheinen.

Die Dresdner Sparkasse hat sich an der Zeichnung für die Reichskriegsanleihe mit 5 Millionen Mark beteiligt.

Wegen Totschlag und versuchten Totschlag wurde der Gartenarbeiter Friedrich August Schneider vom Schturgerichte zu 6 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Schneider hatte versucht, seine frühere Geliebte Franziska Rutschera in Weinböhl mit einem Revolver zu erschließen, worauf er die Mutter der Rutschera erschoss. Nach der Tat beging Schneider noch einen Selbstmordversuch.

Zu vergiften versuchte sich am Sonnabend abend eine in der Rosenstraße wohnhafte Ladierers-Witwe, weil sie wegen Trunksucht nach einer Anstalt gebracht werden sollte.

Schwer erkrankt angetroffen wurde am Sonnabend abend auf der Weinbergstraße der 46 Jahre alte Arbeiter Richter, der wohnungslos war und auf dem Wege nach dem Krankenhaus verstarb.

Von einer Autodroschke angefahren und zu Boden geworfen wurde am Sonnabend gegen 6 Uhr nachmittags auf der Gladisstraße ein Gendarm der dortigen Sicherheitswache. Der Gendarm erlitt hierbei so erhebliche Quetschungen, daß er dienstunfähig wurde.

Fürsorge für Verwundete in Dresden. Am fasschen Gerichten, die leider in der Öffentlichkeit Verbreitung gefunden haben, entgegenzutreten, wird folgendes beantragt: Auf den Dresdner Bahnhöfen sind ständige Sanitätswachen eingerichtet, deren Personal aus erprobten Krankenschwestern und ausgebildeten Krankenpflegern und Krankenträgern besteht. Die nicht in Lazarettzügen, für welche besonders gesorgt ist, einzeln eintreffenden Verwundeten werden auf dem Bahnsteige in Empfang genommen und zur Sanitätswache geleitet. Hier ist Gelegenheit zum Ausruhen, hier werden schadhafte Verbände erneuert. Die Wünsche der Kranken in bezug auf Verpflegung werden erfragt und sofort auf Kosten der Militärverwaltung befriedigt. Die Verwundeten erhalten gute und reichliche Mahlzeiten, die in der Bahnhofswirtschaft zubereitet werden. Alkoholhaltige Getränke können natürlich im Interesse der Verwundeten nicht verabfolgt werden, wohl aber Kaffee und Limonaden. Sind Verwundete auf der Eisenbahnfahrt schwerer erkrankt, so wird zur Weiterfahrt entweder ein Pfleger mitgegeben oder die Ueberführung in ein hiesiges Lazarett bewirkt. Zur Fahrt nach dem Lazarett stehen von der Dresdner Automobil-Hilfsorganisation gestellte Automobile zur Verfügung. Hieraus dürfte hervorgehen, daß die durchreisenden Verwundeten auch in Dresden gut und sachgemäß versorgt werden.

Weißer, 20. September. Zur Milderung der Arbeitslosigkeit hat die Stadtverwaltung neue Beschleuungsarbeiten in verschiedenen Straßen in Angriff nehmen lassen.

Neuhäuser, 20. September. Von einem Bullen erdrückt wurde der Wirtschaftsbefitzer Wagner in Gelsdorf, als er das Tier ausspannen und in den Stall bringen wollte. Der Bulle brach Wagner gegen die Wand und stieß ihm den Brustkorb ein.

Zwönitz, 20. September. Zur Gewährung von Unterstützungen an bedürftige Familien, wurde seitens

der städt. den Ue... 20000... ordneter... leibe vo... dem bet... Dtpren... nach be... Jahres... verordn... die Wah... Rod... h a u... Mann... wehren... worden... Pflicht... empfohle... Behren... feuerweh... zuehung... wendigen... räte wer... Beachtun... Grün... wurden... ständig... nichtet... am 26... Kinstlern... geben... werden... Lang... Schade... Schöne... schaffliche... einfürtzen... stadt schwe... Über... fängni... liche 54j... nächst na... Bitta... Dr. R. A... Felde itch... der Vogel... marschiert... willigte... wurde be... die Festli... ausfallen... Leipzig... versucht... legen bei... die mit d... Instituten... Frauen vor... gewendet u... von Unter... polizei hat... Schwindler... Alten... Sachsen... dem Inf.-R... Ztg. mel... bisher noch... Regls. verl... Dresd... die Frau... 11 Uhr in... straße, dem... Schauspiel... Dresd... Prinz Joha... einer Abteil... und wird a... beanstaltete... über „Der... Technischen... Christ... weglicher... längere We... die von de... Latitz“ sei... wäre, wie... auch zur... Latitz mit... seinen Gegen... Zukunft bew...